

Dokumentation

Regionalveranstaltung Siegen
6. Dezember 2017, 16.00 – 19.30 Uhr
Rathaus Siegen

Gefördert durch die



Mit Unterstützung der



In Kooperation mit

ENGAGEMENT
GLOBAL

Service für Entwicklungsinitiativen



mit ihrer

SERVICESTELLE
KOMMUNEN IN DER EINEN WELT

Mit Mitteln des

Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung



Ihr/e Ansprechpartner/in

Kay Oebels
T: 0231.936960-23
M: k.oebels@lag21.de

Laura Kirchhoff
T: 0231.936960-16
M: l.kirchhoff@lag21.de



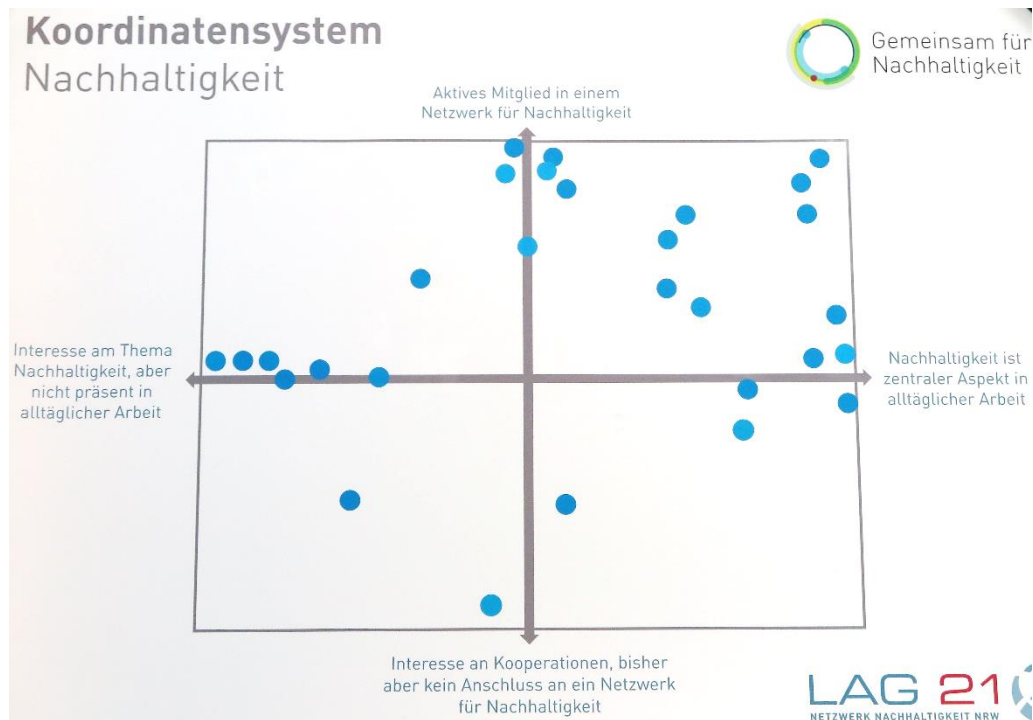
Das Programm der Regionalveranstaltung

16.00-16.30	Einlass & Anmeldung
16.30-16.45	Begrüßung & Grußwort <ul style="list-style-type: none">▪ Laura Kirchhoff, LAG 21 NRW▪ Steffen Mues, Bürgermeister der Stadt Siegen
16.45-17.00	Chancen & Herausforderungen Nachhaltiger Entwicklung <ul style="list-style-type: none">▪ Thomas Kubendorff, Nachhaltigkeitsbotschafter des Projektes und Landrat des Kreises Steinfurt a.D.
17.00-17.30	NRW-Nachhaltigkeitsstrategie & Perspektiven <ul style="list-style-type: none">▪ Kay Oebels, LAG 21 NRW
17.30-17.45	Information zu Fördermöglichkeiten <ul style="list-style-type: none">▪ Gerald Knauf, Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen
17.45-18.45	Kennenlernen – Austausch – Diskussion Offene Diskussionsrunde zur Nachhaltigen Entwicklung in der Region unter Beteiligung lokaler Initiativen und Akteure <ul style="list-style-type: none">▪ Steffen Mues, Bürgermeister der Stadt Siegen▪ Elisabeth Fley, Umweltbeauftragte der Gemeinde Burbach▪ Wolfgang Silbermann, Eine-Welt-Promotor – Verein für soziale Arbeit und Kultur Südwestfalen e.V.▪ Thomas Kubendorff (Moderation)
18.45-19.30	Thematische Kooperationsinseln <ul style="list-style-type: none">▪ Potenziale für eine Nachhaltige Entwicklung in der Region▪ Chancen und Hürden der Netzwerkarbeit für Nachhaltige Entwicklung Ausklang & Imbiss

1.) Koordinatensystem Nachhaltigkeit

Den Teilnehmenden der Veranstaltung wird zu Beginn die Möglichkeit gegeben, sich auf einem „Koordinatensystem Nachhaltigkeit“ selbst zu verorten. Die Dimensionen beziehen sich dabei auf die Präsenz des Themas Nachhaltigkeit in der eigenen alltäglichen Arbeit sowie den Organisationsgrad in bestehenden Netzwerken für Nachhaltige Entwicklung.

Das Ergebnis zeigt, dass die Hälfte der auf der Regionalveranstaltung anwesenden Akteure das Thema Nachhaltigkeit als einen zentralen Aspekt der eigenen alltäglichen Arbeit identifiziert. Von diesen Akteuren ist die Mehrheit bereits aktives Mitglied in Netzwerken für Nachhaltigkeit. Einige Akteure sehen in ihrer alltäglichen Arbeit eine signifikante Schnittstelle zum Thema Nachhaltigkeit, sind jedoch noch nicht in entsprechenden Netzwerken organisiert. Wiederum andere Akteure haben Interesse an dem Thema Nachhaltigkeit jedoch keinen direkten Bezug in der alltäglichen Arbeit und keine direkten Schnittpunkte zu Netzwerken für Nachhaltigkeit.



2.) Grußwort

Herr Bürgermeister Steffen Mues begrüßt die Teilnehmenden zur Regionalveranstaltung des Projekts „Gemeinsam für Nachhaltigkeit“ in Siegen. Er freut sich über die große Resonanz auf die Einladung zur Veranstaltung und darüber, dass er auch neue Gesichter im Ratssaal entdeckte. Nachhaltigkeit sei ein wichtiges, elementares Ziel. Mit der NRW-Nachhaltigkeitsstrategie habe man sich in Nordrhein-Westfalen zur Nachhaltigkeit und den 2015 verabschiedeten Entwicklungszielen der Vereinten Nationen bekannt. Das Ziel des Projektes „Gemeinsam für Nachhaltigkeit“ Verknüpfungen herzustellen und Menschen zusammenzubringen sei ein wichtiges, auch für die Stadt Siegen. Die Stadt leiste bereits Beiträge zu einer Nachhaltigen Entwicklung. Bürgermeister Mues verweist auf das in Siegen durchgeführte Projekt der Weltbaustellen und das Thema Fairtrade-Stadt Siegen.



Das Thema Nachhaltigkeit sei in Siegen in den Bereichen Umwelt und Klima bereits vor 20 Jahren angestoßen worden. So sei man beispielsweise schon 1995 dem europäischen Klimabündnis beigetreten. Der Dreiklang der Nachhaltigkeit aus Ökologie, Ökonomie und Sozialem sei bereits in allen Bereichen der Verwaltung angekommen. Man bereite derzeit die Unterzeichnung der Resolution des Deutschen Städtetages zur Umsetzung der 2030-Agenda auf kommunaler Ebene vor. Im Siegerland setzten sich bereits viele Menschen für das sehr breite Feld Nachhaltigkeit ein. Im Rahmen der Veranstaltung hofft Bürgermeister Mues auf neue Ideen zur Umsetzung einer Nachhaltigen Entwicklung.

3.) Vorträge

Die Präsentationen zu den Vorträgen von Thomas Kubendorff, Kay Oebels und Gerald Knauf finden Sie im Anhang.

Anlage 2 – Chancen & Herausforderungen Nachhaltiger Entwicklung
– NRW-Nachhaltigkeitsstrategie & Perspektiven

Anlage 3 – Information zu Fördermöglichkeiten

4.) Offene Diskussionsrunde „Nachhaltigkeit in der Region“



Moderator Thomas Kubendorff (Landrat des Kreises Steinfurt a.D.) diskutiert mit Steffen Mues (Bürgermeister der Stadt Siegen), Elisabeth Fley (Umweltbeauftragte der Gemeinde Burbach) und Wolfgang Silbermann (Eine-Welt-Promotor – Verein für soziale Arbeit und Kultur Südwestfalen e.V.) zum Thema Nachhaltigkeit in der Region.

Bezugnehmend auf die begrüßenden Worte des Bürgermeisters leitet Moderator Thomas Kubendorff ein in die offene Diskussionsrunde mit der Frage an Bürgermeister Mues, ob man mit „Gemeinsam für Nachhaltigkeit“ in Siegen falsch sei, da bereits vieles zum Thema Nachhaltigkeit unternommen werde. Bürgermeister Mues führt an, dass auch wenn in der Stadt bereits vieles getan werde, so müsste der Nachhaltigkeitsgedanke sich weiter in den Köpfen der Bürger verfestigen. Es gehe darum, dass die Menschen die Nachhaltigkeit auch lebten. Daher sei es gut, dass „Gemeinsam für Nachhaltigkeit“ in Siegen stattfindet und Werbung für eine Nachhaltige Entwicklung mache.

Moderator Thomas Kubendorff spricht das Thema Demografie an. Seit 2007 vollziehe sich in Siegen ein dramatischer Bevölkerungsverlust. Man habe eigens eine Arbeitsgemeinschaft Demografie ins Leben gerufen, so Bürgermeister Mues. Die Universität sei wichtig für die demografische Entwicklung in Siegen. Die Stadt gehe davon aus, langfristig eine verhältnismäßige Stabilität zu erreichen. Um dem Bevölkerungsverlust entgegenzuwirken habe man Maßnahmen getroffen, Siegen attraktiver zu machen. Wichtig sei dabei die Einbindung der Bevölkerung. Es gelte, Quartiersentwicklung zu leisten und die Ortskerne zu stabilisieren. Das Vermitteln notwendiger Maßnahmen an die Bevölkerung sei dabei eine Herausforderung.

Thomas Kubendorff erkundigt sich nach dem Thema Ehrenamt in Siegen und dem Engagement der Heinkelwerker. Bürgermeister Mues stellt das Projekt der ehrenamtlichen Nachbarschaftshilfe in einigen Worten vor. Das Heinkelwerk unterstütze z.B. ältere Menschen oder Menschen mit Behinderung mit der Durchführung einfacher handwerklicher Tätigkeiten.

Thomas Kubendorff leitet über von der Stadt Siegen auf die Gemeinde Burbach mit der Frage an die Umweltbeauftragte Elisabeth Fley, ob große Städte Großes und kleine Städte nur Kleines im Bereich Nachhaltigkeit tun könnten. Elisabeth Fley verneint dies. Die Gemeinde Burbach sei unter anderem eine von 19 Modellkommunen des „Masterplans 100 % Klimaschutz“. Moderator Kubendorff fragt, ob das Thema Nachhaltigkeit in Burbach in der Bevölkerung angekommen ist. Dies sei zum Teil der Fall, so Elisabeth Fley. Es müsse jedoch deutlich mehr getan werden. Es gebe in Burbach einen harten Kern, der bestimmte Themen, wie den fairen Handel, anstoße. Frau Fley verweist auf die Gründung des „Vereins zur Förderung der natürlichen Lebensgrundlagen“. Im Verein werden unterschiedlichste Themen der Nachhaltigkeit diskutiert.

Moderator Thomas Kubendorff leitet mit der Frage an Herrn Silbermann, was ein Eine-Welt-Promotor macht, das Gespräch über zum Thema Globale Verantwortung. Wolfgang Silbermann stellt seine Arbeitsschwerpunkte als Eine-Welt-Promotor vor. Diese seien derzeit der faire Handel sowie das Thema Kinderarbeit. Aber auch viele andere Themen seien relevant. Wichtig sei der Kontakt zu Akteuren der Eine-Welt-Arbeit und die Netzwerkarbeit. Moderator Kubendorff stellt in die Runde die Frage, ob es in der Region entwicklungspolitische Kooperationen, bzw. regionale Ansätze und Möglichkeiten für Kooperationen gebe. Solche seien durchaus vorstellbar, so Bürgermeister Mues. In Burbach gebe es solche Kooperationen mit privaten Initiativen. Wolfgang Silbermann verweist auf die Welt-Läden und die vielen Projekte, die entstanden seien. Er betont zudem die Wichtigkeit der ehrenamtlichen Arbeit in diesem Zusammenhang.

Beiträge aus dem Plenum

In einer Wortmeldung aus dem Plenum wird die Frage aufgeworfen, ob die Bevölkerung einer Stadt stetig wachsen müsse. Das Thema Nachhaltigkeit müsse aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet werden. Natürlich gebe es das Bedürfnis einer attraktiven Stadt, Kitaplätze und vieles mehr. In der Stadt Siegen gebe es jedoch zu viele Projekte, die zu höheren Schulden geführt hätten. Die Stadt müsse zwar wachsen, jedoch eine nachhaltige Finanzpolitik betreiben. Bürgermeister Mues erwidert, es bestehe kein Muss für Bevölkerungswachstum. Eine Schrumpfungstrategie könne jedoch ebenfalls teuer sein. Eine Verschuldung sei von Nachteil, diese liege jedoch nicht nur an den Ausgaben, sondern auch an mangelnden Einnahmen.

Aus dem Plenum heraus wird die Problematik der Flächeninanspruchnahme thematisiert. Gemeinden schafften in zunehmendem Maße Gewerbegebiete. Zudem sei das Thema Verkehr und Straßenbau von zunehmender Bedeutung. Es wird die Frage aufgeworfen, wie mit diesen Problemlagen vor Ort umzugehen sei und wie das wirtschaftliche Wachstum mit Nachhaltigkeit zusammenpasse. Moderator Kubendorff verweist auf die Thematisierung der Kopplung von Nachhaltigkeit und wirtschaftlichem Wachstum in den Nachhaltigkeitsstrategien. Es stimme jedoch, dass dies eine Gratwanderung sei. Elisabeth

Fley berichtet, die Gemeinde Burbach sei in einem interkommunalen Gewerbegebiet involviert. Die Gemeinde sei auf einem guten Weg, den Flächenverbrauch zu reduzieren. In einer Wortmeldung aus dem Plenum wird das Themenfeld Mobilität angesprochen. Der ÖPNV in der Region sei unzureichend. Man brauche eine Nachhaltige Entwicklung, das Eine dürfe dem Anderen jedoch nicht im Wege stehen. Die vernetzte Mobilität sei besonders wichtig.

In einem letzten Beitrag aus dem Plenum stellt Enis Bottenberg die Idee zur Eröffnung eines „Unverpackt-Ladens“ in Siegen vor. Das Ziel sei, plastikfrei und bedarfsgerecht einzukaufen.

Moderator Kubendorff stellt der Runde die Frage, welche Akteure für eine Nachhaltige Entwicklung miteinbezogen werden müssten. Für Bürgermeister Mues ist das die jüngere Generation. Er äußert die Sorge, dass dort die Sensibilisierung für das Thema nicht im Vordergrund steht. Das Projekt „Naturprofi“ wird als Beispiel genannt. Für Elisabeth Fley sind zwei Akteursgruppen besonders wichtig. Unternehmen sowie die Entscheider im privaten Bereich, das heißt jeder Einzelne. Für Eine-Welt-Promotor Wolfgang Silbermann sind die Migranten und Migranten(selbst)organisationen wichtige Akteure. Das Thema Interkulturalität sei wichtig für eine Nachhaltige Entwicklung.

Wünsche für eine Nachhaltige Entwicklung

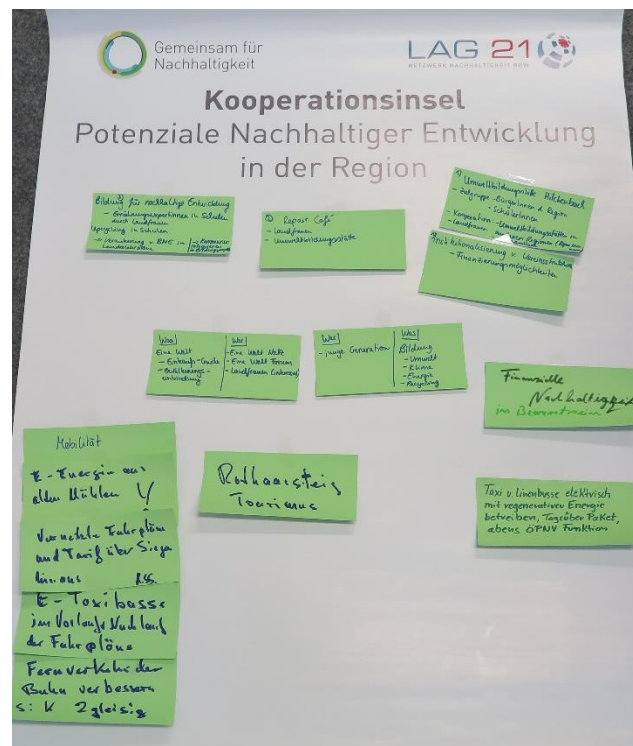
Gefragt nach den Wünschen der Diskutierenden für eine Nachhaltige Entwicklung in der Region erwähnt Elisabeth Fley das stärkere Bewusstsein der Bürgerinnen und Bürger für die Auswirkungen eigener Kaufentscheidungen. Wolfgang Silbermann wünscht sich, dass die Bürgerinnen und Bürger besser vertraut sind mit dem Fairen Handel und, dass die Stadt das Thema stärker kommuniziert. Bürgermeister Mues wünscht sich einen weniger dogmatischen und stärker lösungsorientierten Diskurs.

5.) Kooperationsinseln

Die Regionalveranstaltung schließt mit einem Vernetzungsangebot für die Teilnehmenden an zwei Kooperationsinseln. Die Kooperationsinseln umfassen die Themen Potenziale sowie Chancen und Hürden einer Nachhaltigen Entwicklung in der Region.

5.1) Potenziale Nachhaltiger Entwicklung in der Region

An der Kooperationsinsel zu Potenzialen Nachhaltiger Entwicklung in der Region werden Inhalte aus den Themenfeldern Mobilität, Bildung, Gesundheit und Ernährung, Konsum und Lebensstile, Klima und Energie, Gesellschaftliche Teilhabe und Finanzen diskutiert. Die Notwendigkeit des kontinuierlichen Austauschs zentraler Akteure steht dabei im Fokus der Diskussion. Denn durch die Kooperation zwischen Zivilgesellschaft, Politik, Verwaltung und Wirtschaft kann eine Nachhaltige Entwicklung erfolgreich umgesetzt werden.



Im Bereich Mobilität wird für Siegen und Umgebung die Verringerung des motorisierten Individualverkehrs als zentrales Entwicklungsziel festgehalten. Dazu müssten Alternativen ausgebaut werden, wie etwa der ÖPNV. Darüber hinaus müssten alternative Mobilitätsformen wie Fahrgemeinschaften oder elektrobetrieben Taxibusse gefördert werden. Für das Themenfeld Bildung wird insbesondere die Bildung für Nachhaltige Entwicklung sowohl im

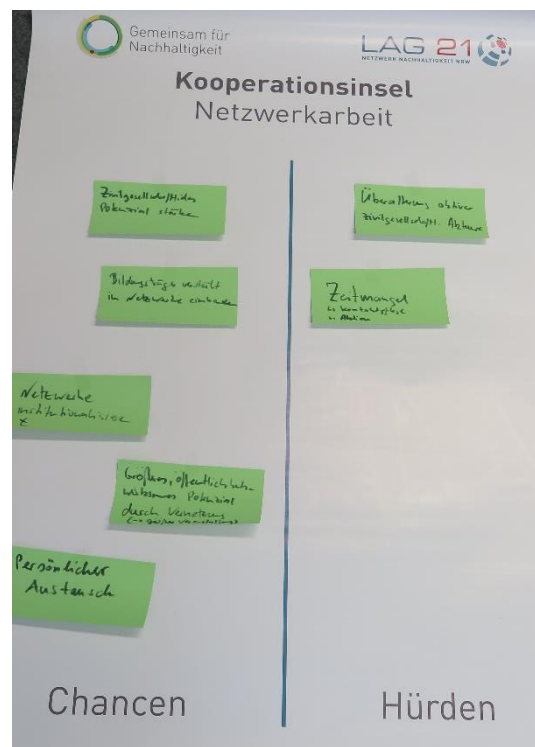
schulischen Kontext als auch außerschulischen Kontext, beispielsweise über die Kooperation zwischen Schulen und Initiativen wie der Umweltbildungsstätte Hilchenbach, thematisiert. Für das Themenfeld Gesundheit und Ernährung werden, in enger Verbindung zur Bildung für Nachhaltige Entwicklung, Möglichkeiten diskutiert, das Interesse an regionaler und frischer Ernährung bei Schülerinnen und Schülern zu fördern, beispielsweise über Angebote der Landfrauen. Nachhaltiger Konsum, Fair Trade und Wiedernutzung stehen im Themenfeld Konsum und Lebensstile im Zentrum der Diskussion. Für das Themenfeld Klima und Energie werden unterschiedliche Möglichkeiten der Förderung erneuerbarer Energien diskutiert. Eine Möglichkeit ist es dabei, alte Mühlen an das Stromnetz anzuschließen. Im Themenfeld Finanzen wird insbesondere die Generationengerechtigkeit besprochen. Die kommunalen Schulden, die heute aufgenommen werden, lasten demnach in Zukunft auf den Schultern der kommenden Generationen.



Themenfeld	Was ist besonders wichtig für die Nachhaltige Entwicklung in der Region?	Wer sollte einbezogen werden?
Mobilität	<ul style="list-style-type: none">- Vernetzte Fahrpläne und Tarife über Siegen hinaus- E-Taxibusse im Vorlauf/ Nachlauf der Fahrpläne- Fernverkehr der Bahn um und nach Siegen verbessern- Taxi und Linienbusse elektrisch mit regenerativer Energie betrieben – tagsüber Paketdienst, abends ÖPNV Funktion	<ul style="list-style-type: none">- Kommune- VWS - DB
Bildung	<ul style="list-style-type: none">- Bildung für nachhaltige Entwicklung- Umweltbildung	<ul style="list-style-type: none">- Schulen (Landeslehrpläne)- Kommunen- SchülerInnen- Vereine- Umweltbildungsstätte Hilchenbach- Umweltbildungsstätte in anderen Regionen (bspw. Leverkusen)
Gesellschaftliche Teilhabe	<ul style="list-style-type: none">- Institutionalisierung von Vereinsstrukturen- Rothaarsteig Tourismus	<ul style="list-style-type: none">- Kommune- BürgerInnen
Gesundheit und Ernährung	<ul style="list-style-type: none">- Nachhaltige regionale Ernährung	<ul style="list-style-type: none">- Umweltbildungsstätte Hilchenbach- Landfrauen- Schulen
Konsum und Lebensstile	<ul style="list-style-type: none">- Repair Café - Fair Trade- Upcycling in Schulen	<ul style="list-style-type: none">- Bürgerinnen und Bürger- Umweltbildungsstätte Hilchenbach- Landfrauen
Finanzen	<ul style="list-style-type: none">- Finanzielle Nachhaltigkeit	<ul style="list-style-type: none">- Kommune
Klima und Energie	<ul style="list-style-type: none">- Erneuerbare Energie aus alten Mühlen gewinnen	

5.2) Chancen und Hürden der Netzwerkarbeit für Nachhaltige Entwicklung

Die Chancen und Hürden der Netzwerkarbeit werden insbesondere im Kontext struktureller Voraussetzungen diskutiert. Als Chance in der Netzwerkarbeit für eine Nachhaltige Entwicklung wird das Nutzen, bzw. die Stärkung bestehender Netzwerke angeführt.



Für eine erfolgreiche Netzwerkarbeit für Nachhaltige Entwicklung müssten neben der Entwicklung von Strukturen insbesondere innovative Ideen im Fokus stehen, um zivilgesellschaftliche Potenziale zu stärken. Dies kann beispielsweise über die Einbindung von Bildungsträgern realisiert werden. Als Chance für eine erfolgreiche Netzwerkarbeit wird zudem der Austausch von Akteuren der Zivilgesellschaft und Verwaltung gesehen. Zentrales Ziel muss hier die Institutionalisierung von Netzwerken sein, für eine öffentlichkeitswirksame Positionierung.

Hürden in der Netzwerkarbeit für eine Nachhaltige Entwicklung in der Region werden von den Teilnehmenden in der Überalterung zivilgesellschaftlicher Akteure gesehen. Für die Etablierung einer Nachhaltigen Entwicklung in der Region ist es von zentraler Bedeutung die kommende Generation als Diskurspartner zu betrachten. Hier besteht jedoch eine Herausforderung in der veränderten Bereitschaft zum langfristigen ehrenamtlichen Engagement.

Chancen	Hürden
<ul style="list-style-type: none"> - Zivilgesellschaftliches Potenzial stärken - Bildungsträger verstärkt in Netzwerkarbeit einbinden - Netzwerke institutionalisieren - Größeres öffentlichkeitswirksames Potenzial durch Vernetzung - Persönlicher Austausch 	<ul style="list-style-type: none"> - Überalterung aktiver zivilgesellschaftlicher Akteure - Zeitmangel (Kontaktpflege, Aktionen)

6.) Ausblick

Im Nachgang zu der Regionalveranstaltung in Siegen bietet die LAG 21 NRW eine Organisationsberatung an. Ziel der Organisationsberatung ist in erster Linie, die lokalen Nachhaltigkeitsprozesse zu unterstützen. Die LAG 21 NRW hilft interessierten Akteuren im Rahmen eines Workshops dabei, Ideen und Ansätze für neue Strukturen, Prozesse und Projekte zu entwickeln und auf den Weg zu bringen sowie schon bestehende Initiativen zu stärken und weiterzuverfolgen. Mit der Organisationsberatung werden alle Teilnehmenden der Veranstaltung angesprochen.

Für weitere Informationen zum Projekt „Gemeinsam für Nachhaltigkeit“ und weiteren Projekten der LAG 21 NRW besuchen Sie gerne unsere Webseite auf lag21.de.